

Humorvolles Ende der Boscovits-Ausstellung

Auch die Finissage war nochmals eine Entdeckungsreise in das Schaffen eines vielseitigen Künstlers – Kunstmalers, Grafikers und Karikaturisten – mit nachhaltigem Wirken, war Fritz Boscovits doch auch mitverantwortlich für die Erschaffung des Kunsthauses Zürich. Die Ausstellung im Ortsmuseum Zollikon zeigte sein Können und Schaffen auf eine sehr eindrückliche Weise.

ZOLLIKON. «Zeichnungen sollen lustig, aber in keiner Hinsicht anstössig sein, sie sollen niemanden verletzen, nicht zu giftig, nicht zu flau – möglichst geistreich – und doch auch für längere Leitungen verständlich sein.» Fritz Boscovits hat diese für ihn ausserordentliche bezeichnende Aussage formuliert. Und genau so hat er während 72 Jahren eigenständige und hinter-sinnige Karikaturen für den «Nebelspalter» gezeichnet. Es entstanden in der Zeit bis zu 3000 Zeichnungen. Seine allererste Zeichnung schon, im gleichen Jahr hatte er sein Studium an der Kunstgewerbeschule Zürich abgeschlossen, durfte Bosco mit erst 17 Jahren



Kuratorin Mirjam Bernegger bei der Preisverleihung der Publikumstexte.

im Nebelspalter veröffentlichen. Mit 90 Jahren, im Jahre 1961, druckte die Satirezeitschrift dann seine letzte Zeichnung ab. Seine Bilder reichen stilistisch von detailreichen vielstrichigen Zeichnungen bis hin zu vom Jugendstil inspirierten Darstellungen und Motiven. Der Künstler lebte 48 Jahre in Zollikon im Haus Felsengrund und

liebte 70 Jahre seine Frau Lilly. Während der Zolliker Ausstellung konnten sich die Besucher in humorvoller Artikulation versuchen und damit an einem Wettbewerb teilnehmen. Zum Schluss der Finissage wurden jene von der Publikumsjury auserwählten Texte, die am witzigsten und treffendsten die animierte Karikatur von Bosco ergänzen, prämiert. Der bestplatzierte Vorschlag kam von Margrit Schnyder: «Das isch's! Sie sueched alli d'Unterschrift zum wüsse, öb s'Bild schön isch.» Die Texte von Kathrin Pirani und Beatrice Erne wurden ebenfalls ausgezeichnet. (cef)



Enkelin Verena Schmid-Schönenberger und Urenkelin Regula Schmid, Nachlassverwalterin, beim Eingang mit der bekannten Plakatkunst von Bosco. (Bilder: zvg)

Dogsitter und Dienstmädchen gesucht

ZOLLIKON. Das Ortsmuseum bleibt während der Sommerferien und dem anschliessenden Ausstellungsumbau geschlossen. Die Vorbereitungen zur neuen Sonderausstellung unter dem Arbeitstitel «Dienstmädchen, Dogsitter, Raumpflegerin, Nanny & Co», die im Oktober eröffnet wird, laufen auf Hochtouren. Dafür werden noch Personen gesucht, die etwas beitragen können. (e)

Korrigenda

Kein Rekurs gegen das Pfarrhaus

ZUMIKON. Aufgrund einer missverstandenen Aussage der Gemeinde vermeldete der Zolliker Zumiker Bote in seiner jüngsten Ausgabe, dass es erneut einen Rekurs gegen die Unterschutzstellung des reformierten Pfarrhauses gegeben habe und das Verfahren zurzeit sistiert sei. Das ist nicht korrekt. Die Aussage bezog sich auf den ersten Rekurs. Für das Haus an der Dorfstrasse gilt der ausgehandelte Unterschutzstellungsvertrag. (zzb)

FDP Zollikon mit erweitertem Vorstand

ZOLLIKON. Die FDP Zollikon wählte an ihrer jüngsten Versammlung einen neuen Vorstand und erweiterte diesen. Mit Jasmina Sadek, Felix Heer, Stephan Weibel und Fabian Zellweger sind vier Vertreter der jüngeren Generationen in das Leitungsgremium der Ortspartei aufgenommen worden. Nicht mehr zur Wiederwahl stellten sich Marc-André Eigenmann und Ralph Früh. Ihr jahrelanger Einsatz wurde von den Mitgliedern verdankt. Der Vorstand der FDP Zollikon besteht nun aus 11 Mitgliedern. Er wird weiterhin von Marco Weber präsiert; ihm stehen Alex Römer und Lisa Meyerhans als Vizepräsidenten zur Seite. Dazu engagieren sich im Vorstand Martin Byland, Michele Grob, Claudia Irniger und Andreas Studer für das liberale Gedankgut. (e)

Leserbrief

Fuchs, du hast unsere Katze gestohlen

Unsere Katze war zwar schon in etwas fortgeschrittenem Alter, aber ein zufriedenes Büsi, das nur noch rund ums Haus streifte und sonst immer in unserer Nähe war.

Am Sonntagmorgen hat sie der Fuchs gestohlen! Ein frühmorgens zur Arbeit gehender Mann sah, wie ein Fuchs mit unserer weissen Katze in der Schnauze über die Höhestrasse rannte.

Wir sind geplagt von den Füchsen, die in unserem Garten schlafen. Trotz neuem Hag, Kampferkugeln, Sprays und Ultraschalltönen sind sie nicht zu verschrecken. Sie gefährden unsere Enkel mit ihrem Kot und nun schnappt sich auch noch einer unsere Katze.

Der Wildhüter, der nicht glaubt, dass Füchse Katzen angreifen, zeigt keine Anstalten, uns zu helfen. Vor einem Jahr haben wir schon einmal nachgefragt, was wir gegen die Fuchsplage unternehmen

könnten, aber niemand fühlte sich verantwortlich. Es gebe zwar Käfige, aber diese seien zurzeit schon vergeben. Was tun? Selber zur Tat schreiten?

Susanne Baer Altorfer,
Zollikon

Leserbriefe

Die unter der Rubrik «Meinungen» veröffentlichten Leserbriefe geben nicht die Ansicht der Redaktion, sondern jene der Verfassenen wieder. Sie sind immer mit dem Vor- und Nachnamen sowie dem Wohnort zu unterzeichnen. Sie dürfen maximal 2000 Zeichen (inkl. Leerschläge) aufweisen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder an den Verfasser / die Verfasserin zurückzusenden. (zzb)